

# Gefährliche Situationen im Verkehr

Das Quartier Niederwies setzt sich für mehr Sicherheit von Kindern und älteren Menschen ein. Der Quartierverein hat bei der Gemeinde interveniert.

**ILONA SCHERER**

Das Niederwies-Quartier in Untersiggenthal ist seit über 16 Jahren Tempo-30-erprobt. Trotzdem ist es von der Einführung von Tempo 30 auf dem gesamten Gemeindegebiet vor einem guten Jahr direkt betroffen: Mit der Neusignalisation wurde zwar der Fussgängerstreifen auf der Steigstrasse belassen. Aber ein grosser Blumentrog, der für eine Verengung der Strasse gesorgt hatte, musste aufgrund kantonaler Bestimmungen entfernt werden. «Dies hatte zur Folge, dass die sehr breite Einmündung ab dem Kreisel wieder vermehrt Lastwagen dazu einlädt, einzuspüren und die Steigstrasse als Abkürzung zu benutzen», erklärt Erich Keller, Präsident des Quartiervereins Niederwies. Das Problem dabei: Die Steigstrasse ist mit einem LKW-Fahrverbot belegt, doch oft realisieren die Chauffeure erst bei der Kreuzung mit dem Höhenweg, dass es tatsächlich keine Möglichkeit gibt, die Steigstrasse mit ihrem Ungetüm zu befahren.

Dies führt gemäss Keller, der am Höhenweg wohnt, oft zu haarsträubenden Wendemanövern: «Einmal wurde sogar ein Hydrant von einem LKW umgefahren, auch Gartenzäune und Stellriemen von Quartierbewohnern wurden beschädigt.» Auch für ältere Menschen sowie die rund 20 Kinder des Quartiers, die den Fussgängerstreifen auf ihrem Schulweg überqueren müssen, ist die Situation gefährlich geworden. «Weil der Blu-



**Gefahrenzone 1: Die Einmündung vom Kreisel in die Steigstrasse. Einbiegende LKWs sind eine Gefahr für die schwächsten Verkehrsteilnehmenden**

mentrog weg ist, müssen sie hinter der Hecke hervor auf die Strasse treten. Der Trog bot ihnen einen gewissen Schutz», weiss Keller. Durch die geplante Überbauung auf dem ehemaligen Fussballplatz Steig dürfte sich das Problem in einigen Jahren weiter zuspitzen.

## Gemeinderat hat reagiert

Der Quartierverein hat bereits im Juli 2020 beim Gemeinderat Untersiggenthal interveniert und Massnahmen gefordert. Dieser gab eine Verkehrszählung in Auftrag. Dabei wurde klar, dass die Belastung im betroffenen Abschnitt von 4000 auf täglich 5000 Fahrzeuge gestiegen ist. Daraufhin hat dieser als kostengünstige Sofortmassnahme zwei LKW-Fahrverbote markieren lassen, zusätzlich zur Verbotstafel, die oft jedoch missachtet wird. Wirklich entschärft wurde die Situation dadurch offenbar nicht: An der Generalversammlung des Quartiervereins taten mehrere Mitglieder ihrem Unmut über die Situation kund, und dem Vorstand wurde der Auftrag

erteilt, nochmals bei der Gemeinde vorstellig zu werden. In einem Schreiben schlug er dem Gemeinderat vor, an der Stelle des Blumentopfs eine niedrige Blumenrabatte zu erstellen.

Die Reaktion liess nicht lange auf sich warten. Der Gemeinderat könne sich mit den Aufgaben und Zielen des Quartiervereins identisch erklären, schreibt er: «Die bisherigen Bemühungen scheinen jedoch noch nicht zur vollständigen Zufriedenheit zu führen.» Der Schutz der schwächsten Verkehrsteilnehmer sei auch der Gemeinde wichtig. Der Gemeinderat sei deshalb gerne bereit, weitere Anpassungen und Verfeinerungen am Verkehrsregime vorzunehmen. Konkret kündigt die Gemeinde an, ab dem Abzweiger Kreisel auf der rechten Seite neu eine Schwelle - verleimt oder verschraubt - anzubringen. Dies soll zur Verlangsamung des Verkehrs und für Einschränkungen der unerwünschten Lastwagen führen. «Der Vorteil dieser Lösung ist, dass diese Massnahme im Tempo-30-Gebiet nicht baubewilligungspflichtig ist und die Elemente



**Gefahrenzone 2: Die Querung der Kantonsstrasse von Siggenthal Station her ist für Fuss- und Veloverkehr äusserst gefährlich**

BILDER: IS

schnell via Haus- und Werkdienste der Gemeinde angebracht werden können.» Für Erich Keller wäre zwar eine niedrige Rabatte die bessere Lösung. «Schwellen verursachen meist mehr Lärm und gefallen optisch nicht so.»

## Querung Kantonsstrasse

Die zweite gefährliche Situation betrifft die Querung der Landstrasse von Siggenthal-Station her. Auf dieser Kantonsstrasse herrscht ein sehr hohes Verkehrsaufkommen, und die Fahrzeuge müssen erst kurz vor der Ortseinfahrt von 80 auf 50 herunterbremsen. Die Querung ab Looreweg/Güterweg ist ein Spazierweg Richtung Limmat hinunter. Bereits 2018 hat sich der Quartierverein an einer Petition beteiligt, die dem Gemeinderat eingereicht wurde.

Nun hat er in seinem Schreiben erneut insistiert. Der Gemeinderat schreibt in seiner Stellungnahme: «Die Fussgängerquerung ist ein gemeinsames, wichtiges Anliegen.» Der Gemeinderat habe dieses gemeinsam mit dem Kanton aufgenommen und

bereits 2018 habe die Gemeindeversammlung dem benötigten Kredit zugestimmt. «Leider ist es im Planungsablauf zu ungewollten Verzögerungen gekommen. Unser aktueller Kenntnisstand ist es, dass die Ausführung leider erst im Jahr 2023 möglich ist.» Das Projekt liege einzig beim Kanton als Eigentümerin der Kantonsstrasse. Der Gemeinde sind also die Hände gebunden. «Die gleiche Querungssituation wie vom Güterweg über die Landstrasse haben wir übrigens auch bei der Stoppelstrasse, dort sogar bei Tempo 80», erklärt Frau Gemeindeammann Marlène Koller. Auch dafür sei an derselben Gemeindeversammlung 2018 ein Kredit gesprochen worden.

Der Quartierverein Niederwies hat Kenntnis vom aktuellen Stand aus Sicht des Gemeinderats genommen. Erich Keller betont, dem Quartierverein sei es wichtig, dass der Gemeinderat beim Kanton am Ball bleibe und eine Verbesserung der Fussgängerquerung möglichst zeitnah realisiert werden kann.